

Putin entsendet Flottenverband

Autor(en): **Kürsener, Jürg**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **91 (2016)**

Heft 12

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-737942>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Putin entsendet Flottenverband

Die russische Marine will mit der Entsendung eines Flottenverbandes ins Mittelmeer und vor die Küste von Syrien auf eine neue Weise ins Geschehen des dortigen Bürgerkrieges eingreifen. Weitere Ziele sind das Bestreben, auf der Weltbühne vermehrt als wichtiger Player wahrgenommen zu werden sowie die Führung von Einsätzen ganz allgemein und speziell im Zusammenwirken mit den anderen Teilstreitkräften (Luft, Heer) zu schulen.

UNSER DIENSTÄLTESTER KORRESPONDENT, OBERST I GST JÜRG KÜRSENER, ZU PUTINS NEUEM SCHACHZUG

Am 15. Oktober 2016 hat ein russischer Flottenverband unter Führung des Flugzeugträgers Admiral Kuznetsov die Marine-region der Nordflotte von Murmansk und Severomorsk in Richtung Mittelmeer verlassen. Zum Verband gehören der nukleare-betriebene Kreuzer Pyotr Velikiy, die Raketenzerstörer der Udaloy-I-Klasse Vizeadmiral Kulakov und Severomorsk, der Tanker Sergei Osipov, der Schlepper Nikolaj Ciker, ein Atom-U-Boot der Sierra-Klasse und ein weiteres Versorgungsschiff.

Zwei weitere Kampfschiffe, die Korvetten Zeleniy Dol und Serpuchov (beide von der Buyan-Klasse), die mit dem modernen Marschflugkörper Kalibr bestückt sind, sind aus der Region Portugal kommend zum Verband gestossen. Der Verband soll erstmals im Moray Firth betankt haben (in der Nordsee, östlich von Schottland).

Gut beschattet

An der Aufklärungs- und Beschattungsmission beteiligten sich ab der Insel Andoya in der Norwegensee die norwegische Raketenfregatte Fridtjof Nansen, später die niederländische Fregatte HNLMS Evertsen und die belgische Fregatte Léopold Ier sowie Kampfflugzeuge F-15 Eagle der US und Typhoon der Royal Air Force. Diese reagierten auch auf Tu-95-Bear-Langstreckenanflüge am 25. Oktober 2016 östlich von Schottland.

Am 21. Oktober 2016 fuhr der von der britischen Fregatte HMS Richmond begleitete Verband aus der Nordsee kommend in den Englischen Kanal ein, wo er u. a. auch vom Raketenzerstörer HMS Dragon beschattet wurde. Die HMS Duncan widmete sich den beiden Korvetten. Weitere westliche Seestreitkräfte und Aufklärungsflugzeuge werden die russischen Einheiten im Mittelmeer begleiten, wo der französische Flugzeugträger FNS Charles de Gaulle derzeit Einsätze gegen den ISIS fliegt und da-



Bilder: Royal Navy

Der russische Flugzeugträger Admiral Kuznetsov im Ärmelkanal im Oktober 2016.

bei u. a. auch vom amerikanischen Zerstörer USS Carney begleitet wird.

Die AV-8B Harrier des Helikopterträgers USS Wasp flogen Einsätze gegen die Rebellen in Libyen. Das Flaggschiff der 6. US-Flotte, die USS Mount Whitney, ist soeben vom Schwarzen Meer nach Gaeta zurückgekehrt. In Neapel ist am 28. Oktober 2016 der bisherige Befehlshaber des Verbandes, Vizeadmiral Foggo, vom Nachfolger Vizeadmiral Grady abgelöst worden.

Präsenz vor Syrien verstärkt

Die Aktivitäten zur See und in der Luft erinnern an den Kalten Krieg, zumindest begegnen sich die Seestreitkräfte wieder weit argwöhnischer und auch aggressiver, Russland führt in Syrien Krieg, dies nach ähnlichen Handlungen gegen die Krim und im Donbass. Dies aber auch nach kürzlich

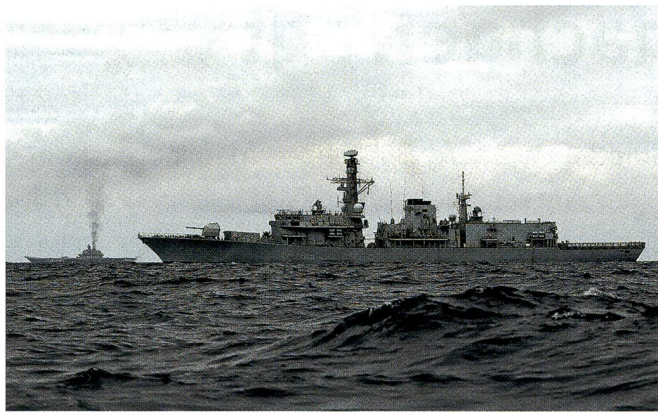
erfolgten, teils höchst provozierenden Manövern zur See und in der Luft im Schwarzen Meer, im Baltikum, im Atlantik und im Pazifik gegen amerikanische, alliierte und selbst neutrale Streitkräfte.

Mit der Zuführung der Kuznetsov-Kampfgruppe verstärkt Putin die Präsenz vor Syrien, die bereits etwa zehn Einheiten

Schwarze Rauchfahne

Es ist bei alten Schiffen mit Ölverbrennung üblich, dass sie verbrannte Ölrückstände ausstossen. Hinderlich ist dies bei der Landung der Flugzeuge.

Die anderen Kampfeinheiten des russischen Verbandes sind nuklear oder mit Gasturbinen angetrieben, da gibt es keine solch gut sichtbaren Emissionen.



Der russische Flottenverband wird von der Fregatte HMS Richmond (vorne) der Royal Navy beschattet. Im Hintergrund der russische Flugzeugträger Admiral Kuznetsov.



An Bord der Admiral Kuznetsov befinden sich neben einer grossen Zahl von Helikoptern 16 Kampfflugzeuge, darunter 8 bis 10 der abgebildeten Su-33 Flanker D.

umfasst, beträchtlich. Damit aber nimmt auch die Möglichkeit einer Konfrontation, vor allem aber auch von unbeabsichtigten Zwischenfällen zu, die gar zu weitergehenden Konflikten führen könnten.

Kernstück des Verbandes ist der Flugzeugträger Admiral Kuznetsov, dessen Bau 1983 in Nikolajev (Ukraine) begann, der 1991 in Dienst gestellt wurde und zuvor bereits Namen wie Tbilisi, Leonid Breschnew und Riga trug. Das maximal 58 000 t verdrängende Schiff mit einer Besatzung von etwa 2000 Mann ist 300 m lang, 72 m breit und verfügt über eine ansehnliche Bewaffnung, so u. a. über Luftabwehrraketen (4 SA-N-9 Werfer) und Marschflugkörper (12 SS-N-19 Werfer).

Sprungschance am Bug

Die Kuznetsov ist kein Flugzeugträger im herkömmlichen Sinne, da sie nicht über Katapulte verfügt. Die Flugzeuge starten über eine 12-Grad-Sprungschance am Bug, die den Maschinen den nötigen Auftrieb verschafft. Allerdings bedingt diese Starttechnik, dass die Maschinen nur beschränkt Waffen und Treibstoff mitführen können. Ihre Wirkung ist damit begrenzt, zumal der Flugzeugträger über keine Tankflugzeuge, auch nicht über Radarüberwachungsflugzeuge – ähnlich den amerikanischen E-2C/D Hawkeye – verfügt.

Die Angaben über die Flugzeugkomponente an Bord schwanken zwischen 25 und 50 Maschinen. Die Zusammensetzung des Geschwaders an Bord (279. Fliegerregiment) dürfte sich aus etwa 16 Kampfflugzeugen, nämlich acht bis zehn Su-33 Flanker D, zwei Su-25 Frogfoot (Zweisitzer) sowie zwei bis vier MiG-29KUB Fulcrum sowie aus rund 15 bis 25 Helikoptern für die U-Boot-Abwehr, Kampf-, Transport- und Rettungsaufgaben (Ka-27/28/29 Helix so-

wie Ka-52 Alligator) zusammensetzen. Die Admiral Kuznetsov war stets anfällig. Allein von 1996 bis 1998 und dann erneut von 2001 bis 2004 weilte sie im Trockendock, nach Rückkehr aus dem Mittelmeer – der dortige Einsatz soll etwa bis Januar 2017 dauern – soll sie erneut in die Werft, um mit einer neuen Antriebsanlage ausgestattet zu werden. Die UdSSR hatte ursprünglich drei Einheiten dieses Typs gebaut, wobei zwei verkauft wurden, eine an Indien, die andere an China.

1996 musste die 6. US-Flotte der Admiral Kuznetsov im Mittelmeer zu Hilfe eilen, als deren Frischwasseraufbereitungsanlage ausfiel. Unrühmlich ist ferner das Kapitel der durch die Kuznetsov verursachten massiven Meeresverschmutzung durch auslaufendes Öl in der Irischen See.

Veraltetes Schiff

Das Schiff ist veraltet. Seit 2011 gibt es Pläne Russlands, neue Träger zu bauen, bislang sind kaum Details dazu bekannt. Wie weit die für Flottenbauprogramme reservierten 80 Mrd. \$ (2011 bis 2020) sichtbare Fortschritte und Resultate zeitigen werden, lässt sich derzeit noch kaum abschätzen. Demgegenüber machen China und Indien in diesem Bereich moderner Marinebauprogramme erheblich grössere Fortschritte.

Mit der Zuführung der Kampfgruppe verstärkt Russland seine Luftkriegspotenziale bedingt, aber es verstärkt seine Möglichkeiten der weitreichenden Luftabwehr und zum Einsatz der Marschflugkörper.

Strategische Ziele

Putin verfolgt mit den verstärkten Flottenaktivitäten im Mittelmeer noch ganz andere, teils strategische Ziele:

- Russland meldet sich auch mit der Marine zurück auf die Weltbühne.

- Der Aufmarsch zeigt nicht nur Flagge, sondern übt auch Druck auf die Akteure in der Region aus.
- Die Entsendung der Kuznetsov-Kampfgruppe ist im Lichte der Absicht Russlands zu sehen, seine Präsenz im Mittelmeer wieder aufzubauen und permanent sicherzustellen. So wie dies im Kalten Krieg mit der 5. Eskadra gemacht worden war.
- Russland braucht solche Einsätze, um seine Marine führungsmässig, taktisch und logistisch wieder auf Vordermann zu bringen. Sie ist auf Fortschritte im Zusammengehen mit den anderen Teilstreitkräften Heer und Luftwaffe (Joint) angewiesen, ebenso wie auf die marineseitige Zusammenarbeit mit anderen Streitkräften (Combined).
- Der russische Vorstoss dürfte auch eine innenpolitische bzw. streitkräfteinterne Bedeutung haben. Putin kann sich damit brüsten, dass die Marine wieder ein Player auf den Weltmeeren wird.
- Die Marine ihrerseits wird damit zu belegen versuchen, wie wichtig ihre Beiträge zur globalen Konfliktbeilegung sind. Das dürfte – sollte sie gelingen – dem künftigen Anteil am Kuchen des Haushaltsbudgets dienlich sein.

Rochaden denkbar

Die aus der Nordflotte zugeführten Einheiten werden in Zukunft wohl auch die Anlagen von Sevastopol auf der völkerrechtlich illegal annektierten Krim nutzen können. Dies und die Rochademöglichkeiten zwischen dem Schwarzen Meer und dem Mittelmeer werden für Einsätze der russischen Seestreitkräfte vor Syrien zusätzliche Flexibilität erlauben. Wie weit diese Möglichkeiten genutzt werden, zeigen die kommenden Monate. 